FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Vorbereitung auf das Weyhnacht=Fest / über die Worte 1 Joh.V, 20. [Bibelzitat;] den 22.Decembr. 1719. in Volckreicher Versammlung auf dem ...

Francke, August Hermann

Halle, 1729

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

Vorbereitung auf das Weyhnacht-Fest/

über die Worte 1 Joh. V, 20.
Wir wissen, daß der Sohn GOttes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn JESU Christo. Dieser ist der wahrhaftige GOtt, und das ewige Leben;

den 22. Decembr. 1719.
in Volckreicher Versammlung
auf dem
Wäysen-Hause zu Glaucha an Halle
ertheilet von

August Hermann Francken,
S. Theol. Prof. Past. zu St. Ulrich, und des Gymnasii Scholarcha.

Der Jugend in den Schulen des Wäysen-Hauses nach gehaltenem Examine ausgetheilet
den 14. Decembr. 1720.

HALLE, gedr. im Wäysen-Hause. 1729.

DU ewiger und lebendiger GOTT, wir sind unter deiner göttlichen Gnade alhier versammlet, uns mit einander auf das heilige Weyhnacht-Fest zu bereiten. Ach HERR! siehe alle und jede, die hier gegenwärtig sind, mit den Augen deiner Barmhertzigkeit an, und komme du einem jeden mit deiner göttlichen Kraft zu Hülfe, auf daß bey uns allen aus einer wahrhaftigen Wirckung deiner Gnade eine rechte Zubereitung im Geist und in der Wahrheit geschehe. Ja, o HErr JESU, du wollest selbst unsere Hertzen zu diesem Feste heilgen

und sie weit aufthun, den Schatz, der uns durch deine Menschwerdung dargereicht wird, aus deinem Worte recht zu empfahen. Wir müssen uns ja deß schämen, daß wir nach so vielfältiger Begehung der Christ-Feyertage diesen Schatz nicht besser in unseren Seelen verwahret haben, ja daß die Früchte noch so wenig davon zeugen, daß wir in der vorigen Zeit unsers Lebens diß selige Fest recht angewendet hätten. Du wollest uns denn nun so viel mehr mit deiner Gnade zu Hülfe kommen, je mehr wir derselben benöthiget sind, und einem ieden unter uns das in seine Seele legen, was ihm insonderheit dienlich seyn mag, daß er aufgewecket, ermuntert, getröstet, gestärcket und also zubereitet werde, daß er dieses mal das Fest deiner Geburt recht heilsamlich feyren möge. Verleihe doch, HERR, daß

daß das Wort, welches jetzt verkündiget werden soll, sich tief in unsere Hertzen hinab sencke, damit es nicht mit dieser Stunde wie Wasser verlaufe; sondern daß es vielmehr in dem Grunde unsers Hertzens bleibe, und als ein köstlicher und edler Same uns so wol zu diesem Fest, als auch zur Ewigkeit selbsten geschickt mache, damit wir alsdenn eine wahrhaftige und ewigbleibende Frucht vor deinem Angesichte davon haben mögen. Das gib uns, o HERR, um JEsu Christi willen, in welchem du uns geliebet hast, Amen! Amen!

Textus.

1 Joh. V, 20.

WIr wissen, daß der Sohn GOttes kom-

men ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne JESU Christo. Dieser ist der Wahrhaftige GOTT und das ewige Leben.

DJese Worte werden wir ietzo vornehmlich dahin zu richten haben, daß wir nicht allein erkennen mögen, wie rechte Christen das Weyhnacht-Fest feyren; sondern, daß wir auch uns selbst dadurch entzünden und erwecken, mit allen rechten und wahren Christen in eine wahrhaftige und GOtt gefällige Feyer solches Festes einzufliessen. Es bestehet aber dieselbige in IV. Stücken, nach der Ordnung, wie die Worte hier stehen.

Erst-

Erstlich spricht Johannes: **Wir wissen, daß der Sohn GOttes kommen ist.**

Zum andern: **Er hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen.**

Zum dritten: **Wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne JESU Christo.**

Zum vierten: **Dieser ist der wahrhaftige GOTT und das ewige Leben.**

So wird denn nun auch das Christ-Fest über diese IV. Stücke von rechten Christen gehalten; Nemlich:

I. Uber das grosse Geheimniß, daß der Sohn GOttes in die Welt kommen und Fleisch worden ist;

II. Uber die Gaben, die wir durch diese seine Zukunft in die Welt empfangen haben;

III. Uber unsere Seligkeiten, die wir durch ihn und in ihm haben;

V. Uber die Göttliche Herrlichkeit dessen, der Mensch worden ist.

DAs erste, worüber das Weyhnacht-Fest gehalten wird, ist also das grosse Geheimniß, daß der Sohn GOttes in die Welt kommen und Fleisch worden ist. Wir, spricht davon Johannes, wir wissen, daß der Sohn GOttes kommen ist. Wir, die wir wissen, daß, obgleich die ganze Welt im Argen lieget, daß doch GOTT uns von der Welt erwählet, durch sein Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet und geheiliget habe, und daß wir also nun von GOtt sind (v. 19.); Wir, die wir wissen, daß, wer von GOTT gebohren ist, der sündige nicht, sondern wer von GOtt gebohren ist, der bewahre sich, und der Arge werde ihn nicht antasten (v. 18.); Wir, die wir wissen, daß wir Gnade em-

empfangen haben, und unser Hertz von der Welt zu CHristo bekehret ist: Wir, sage ich, **wir wissen auch, daß der Sohn GOttes kommen ist.**

Wir wissen aber solches nicht allein, weil es uns von unserer Kindheit auf von unsern Eltern und Lehrern verkündiget worden, auch nicht allein, weil wir es aus den klaren Sprüchen der Heil. Schrift, aus den Weissagungen des alten, und Zeugnissen des neuen Testaments, gelernet haben; sondern wir wissen es auch, indem der Heil. Geist dasjenige, davon wir aus dem Wort GOttes unterrichtet sind, in unsern Hertzen und Seelen versiegelt und lebendig gemacht hat, also, daß wir die Kraft solches Worts geschmecket und erfahren haben. Wir wissens demnach nicht nur mit einem bloß äusserlichen Wissen; sondern erkennen es auch in wahrer, lebendiger, von GOtt selbst gewirckter Erkenntniß

niß und durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes.

Solten wir uns deß nicht freuen? Ja, wir wissens mit tausend Freuden, daß der Sohn GOttes kommen ist. Gleichwie wir uns deß freuen, daß wir aus GOTT gebohren sind, ob gleich die gantze Welt im Argen lieget; also freuen wir uns auch deß, daß der Sohn GOttes kommen ist.

Wir wissens aufs allergewisseste. Es ist uns **gewißlich wahr**, und **ein theuer, werthes**, aller Annehmung würdiges **Wort**, daß **Christus JEsus kommen ist in die Welt die Sünder selig zu machen.** (1 Tim. 1, 15.)

Wir wissen, daß, der in die Welt kommen ist, nicht ein blosser Mensch, sondern der hochgelobte Sohn GOttes ist. Wir wissen, daß er ist das ewige **Wort**, das **im Anfang war und Fleisch worden ist**, (Joh. 1, 14.) **der eingebohrne Sohn, der in des Vaters Schooß ist**, (v. 18.) welchen

GOtt

GOtt, da die Zeit erfüllet ward, gesandt hat in die Welt, gebohren von einem Weibe. (Gal. 4, 4.) Wir wissen, daß er ausgegangen ist vom Vater und kommen in die Welt. (Joh. 16, 28.)

Wir wissen, daß er es ist, der da hat kommen sollen. Er ists, der gesagt hat: Siehe, ich komme, im Buch ist von mir geschrieben (Ps. 40, 8.); aber wir wissen auch, daß er nun nicht erst kommen soll, sondern daß er kommen ist. Wir dürfen nun nicht fragen lassen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? (Matth. 11, 3.) Ach nein! Wir wissens gewisser, als wir einige natürliche Sache wissen mögen. Wir sind davon aufs allerinnigste und allerkräftigste überzeuget. Wir wissens also, daß wirs mit unserm Blut versiegeln können; sintemal wirs durch die Kraft des Heiligen Geistes und durch den Glauben in seinem Blut gefasset haben.

Wir wissen, wir wissen, daß er nicht nur gekommen ist, und wahrer Mensch gebohren worden, sondern, daß auch alles das geschehen und vollendet ist, was in dieser seiner Zukunft mit ihm und durch ihn hat geschehen sollen. Wir fassens nur kurtz, aber unser Hertz begreiffet in solcher Kürtze den gantzen Schatz des Heyls.

Wir wissen, daß der Sohn GOttes, **wie er kommen ist in die Welt, also auch wiederum die Welt verlassen hat, und hingegangen ist zum Vater**, von welchem er **ausgegangen und zu uns kommen war.** (Joh. 16, 28.)

Wir wissen, daß der Sohn GOttes kommen, und alles, was in Mose, den Propheten und Psalmen von ihm vorher verkündiget ist, nun dergestalt vollendet sey, daß nichts mehr übrig bleibe, als daß wir auch zu ihm kommen, nachdem er in seiner Zukunft alles gethan, was zu unserm ewigen Heyl gehöret hat. Nun kön-

nen

nen wir uns auch mit dem alten Simeon freuen und sagen: **HERR, nun lässest du deinen Diener** (deine Magd) **in Friede fahren, denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen.** (Luc. 2, 29. 30.) Wir dürfen nun nicht mehr mit Jacob sagen: **HERR, ich warte auf dein Heyl.** (1 B. Mos. 49, 18.) Nein, das Heyl GOttes ist kommen, man hat nun frey und öffentlich gesaget: **Siehe, das ist unser GOTT, auf den wir harren**, oder geharret haben. (Jes. 25, 9.) Ja er ist auch im Geist zu uns kommen, und hat durch den Heiligen Geist seine Zukunft in unsere Hertzen in lebendiger Kraft gehalten. Darum ist nichts mehr übrig, als daß wir nun **aufgelöset werden**, und zu ihm kommen, da uns viel **besser** seyn wird, als uns nimmermehr in der Welt seyn kan. (Phil. 1, 23.)

Wie viel unser sind, die den hochgelobten Sohn GOttes, den lieben, frommen und getreuen HErrn ken-

nen; denen er das Hertz aus dem Leibe genommen, zu sich gezogen und mit seinem Hertzen vereiniget, ja in sein Hertz eingepflantzet hat, die sich ihm mit Leib und Seele ergeben, ihm geheiliget und zu seinem Dienst gewidmet haben: Wir wissens und besitzen diß Erkenntniß in der Kraft, daß er kommen und unser Heyland worden ist. Diß ist unser Manna und tägliche Speise in der Wüsten dieser Welt. **Diß ist das Brod GOttes, das vom Himmel kommen ist, und uns das Leben gegeben hat.** (Joh. 6, 33.)

So rühme ich mit Friede und Freude meines Hertzens samt allen denen, die mit Parrhesie und Freudigkeit Johanni diß Wort aus dem Munde nehmen und sagen mögen: **Wir wissen, daß der Sohn GOttes kommen ist.** Ich ermahne aber zugleich auch euch alle, bey denen diß Wort Geist und Leben worden ist, und ermuntere euch damit auf diese Feyertage.

Wir

Wir wissen, daß der Sohn GOttes kommen ist! Darum seyd nicht schwach im Glauben, sondern, so ihr das mit wahrem, ob gleich schwachen Glauben ergriffen habet, so bauet darauf, vertrauet von gantzem Hertzen auf die Gnade, die uns gegeben ist, und rühmet euch derselbigen. Es ist kein Stoltz noch geistliche Hoffart, wenn ihr die Gnade erkennet, und GOtt darüber hoch preiset, der euch unwürdigen solche Barmhertzigkeit wiederfahren lassen. Darum nehmet mit aller Einfältigkeit des Hertzens solche hohe Gnade an und sprechet frölich mit Johanne: **Wir wissen, daß der Sohn GOttes kommen ist.**

Warum wollet ihr daran zweifeln? Hat es euch GOTT nicht gnug durch sein Wort und durch seinen Geist versichert? Habt ihr nicht **geschmecket, wie freundlich der HErr ist?** (1 Petr. 2, 3.) Habt ihrs nicht an der Veränderung eures Hertzens erfahren? Ist euch nicht die

Herr-

Herrlichkeit des Evangelii in eurer Seele kund worden? Warum wollet ihr denn schwach seyn?

Ermuntert euch doch vielmehr und erwecket euren ersten Glauben samt der ersten Liebe, auf daß ihr nun eine neugegründete Hoffnung in eurem Hertzen haben möget, nachdem nicht allein JEsus Christus kommen ist, sondern ihr auch solche Wahrheit frey und frölich ergreiffen könnet.

Ist etwa Asche über das Feuer eures Glaubens kommen; blaset sie weg, auf daß es wieder in seine volle Gluth und Flamme gerathe, und ihr von nun an sagen möget: **Wir Wissen, daß der Sohn GOttes kommen ist.**

Ists euch begegnet, wie es gar leicht aus menschlicher Schwachheit geschiehet, daß euch das Evangelium von JEsu Christo unvermerckt entrissen worden, und euch dasselbe nicht mehr so lebendig und kräftig ist, als es etwa zu dieser u. jener Zeit gewesen: Die

Gnade

Gnade ist nicht ferne, sie ist euch nahe in eurem Hertzen. Greiffet zu, und nehmet dieselbe einfältig im Glauben an. Der HErr wills also haben, Er verlangets, daß wir uns sein freuen und trösten sollen. Wozu hätte er uns die Gnade gegeben, wenn wir ihrer nicht genieſſen wolten? Und warum wolten wir uns derselben nicht in diesem Weyhnacht-Feste theilhaftig machen?

Es kommet ja da nicht auf eure Würdigkeit an. Sonst wäre es ja nicht Gnade. Ihr müsset auch jetzt eure Sünden nicht ansehen, in welchen ihr etwa zuvor gelebet. Sie sind euch ja vergeben, **sie sind in die Tiefe des Meeres geworfen.** (Mich. 7, 19.) Wer will sie da hervor suchen? Der HErr hat sie ja weggenommen. Warum wollt ihr sie denn wiederholen? Er will ja eurer Sündennicht gedencken. Warum wollt ihr denn derselbigen gedencken, und euch dadurch schwach machen im Glauben? Nein, solch

Dunckel,

Dunckel, solche Finsternis muß nicht in das neue Licht kommen, das durch die Zukunft des Sohnes GOttes angebrochen ist.

Nehmet ihr hingegen das Wort: **Wir wissen, daß der Sohn GOttes kommen ist.** Und wenn Sünde, Tod, Teufel und Hölle euch schrecken? so antwortet ihr: Wir wissen, daß der Sohn GOttes kommen ist, **daß er unsere Sünden wegnehme?** (1 Joh. 3, 5.) Wir wissen, daß der Sohn GOttes kommen ist, **daß er die Wercke des Teufels zerstöre?** (v. 8.) Wir wissen, daß der Sohn GOttes kommen ist, **und hat dem Tode die Macht genommen?** (2 Tim 1, 10.) Wir wissen, daß der Sohn GOttes kommen ist, und ist **dem Tode ein Gift, und der Hölle eine Pestilentz worden, und hat uns erlöset aus der Hölle und vom Tode errettet.** (Hos. 13, 14.) Weil wir nun solches wissen, so fürchten wir uns nicht vor der Sünde, nicht

vor dem Tode, nicht vor dem Teufel, nicht vor der Hölle, noch Verdammniß; sondern sind getrost und gutes Muths, allein darum, daß der Sohn GOttes kommen ist.

Ihr andern aber, die ihrs wohl in eurem Gewissen fühlet, das ihr das nicht so nachsprechen könnet, sondern daß eure Sünden, denen ihr noch dienet, es nicht zulassen also zu sagen: **Wir wissen, deß der Sohn GOttes kommen ist**; oder die ihr doch, wenn ihr gleich diese Wahrheit äusserlich wisset, bey euch selbst wohl merket, daß ihr euch dieselbe nicht appliciren könnet, noch euch rühmen dürfet, als wäret ihr der Kraft und Frucht der Menschwerdung Christi theilhaftig; ihr alle, welche ihrs auch seyn möget, (denn vor GOtt sind wir alle offenbar!) die ihr zwar hier mit gegenwärtig seyd, das Wort zu hören, aber mit euren Hertzen noch in der Liebe der Welt vertiefet seyd; ihr alle, die ihr nicht sagen dürfet: **Wir**

Wissen,

wissen, daß wir aus GOtt gebohren sind, wir wissen, daß wir von GOtt sind; ihr alle, die ihr bey euch selbst wohl befinden könnet, daß es mit euch nichts rechts sey, sondern ein laues, kaltes und todtes Wesen, und daß der Trost, den ihr euch machen wollet, beschaffen sey wie eine Decke, welche weder hinten noch vorn zureicht: Höret doch ihr alle, die ihr solcher Gestalt noch in eurer alten Geburt stehet, ja höret ihr alle, ob ihr auch die allergrössesten Sünder wäret, ob ihr gleich noch in der allerhärtesten Unbußfertigkeit, u. albereit in einen ziemlichen Grad der Verstockung gerathen wäret.

Euch allen rufe ich zu: Wollet ihrs nicht auch so gut haben, als wir, die wir aus GOTT gebohren sind, und das freundliche, liebreiche und süsse Hertz unsers Vaters kennen; Wollet ihrs nicht auch so gut haben als wir, die wir zu Christo kommen sind, ihm unser Hertz ergeben und dabey Ruhe gefun-

funden haben; (Matth. 11, 28. 29.)

Ihr Lieben! Der Tag der ist so freudenreich und so lieblich, daß nichts drüber ist. Ich bejammere aber euer Elend, daß ihr der greulichen und schändlichen Tyranney des Satans, eines so bösen Herrn, unterworfen seyd, welchem ihr dienet in euren Sünden. Ey! wollet ihr denn nicht auch dem lieben frommen GOtt die Freude gönnen, daß er den Zweck, warum er seinen Sohn in die Welt kommen lassen, auch an euch erreiche; Wollet ihr denn nicht auch bey diesem Weyhnacht-Fest dem getreuen Heyland euer Hertz einräumen, daß er einmal seine Wohnung bey euch mache; Wohlan! ich rufe euch allen zu, die ihr noch in Sünden lebet: **Wir wissen, daß der Sohn GOttes kommen ist.** Wollet ihr noch in euren Sünden liegen bleiben, und darinnen gleichsam schlafen und schnarchen; Wollet ihr noch euer Hertz verhärten, eure Busse von einem Tage zum andern

dern aufschieben, und sie sparen bis ihr kranck werdet; Das sey ferne!

Ach schüttelt doch das Wort: **Der Sohn GOttes ist kommen**, nicht von euch ab. Sehet, er ist nun da, und hat so lange auf eure Busse gewartet. Und in diesem Fest wartet er noch auf euch.

Ihr werdet in die Predigten kommen und die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes wird euch da verkündiget werden. Wahrlich! er meynet auch euch damit. Ihr werdet auch schon getroffen werden, wenn ihr das Wort höret. So wegert euch denn desselben nicht, wenn es an eure Hertzen dringet, sondern nehmets vielmehr mit Freuden an, und danket dem HErrn für die selige Stunde, da es euch so nahe geleget wird, und ihr von demjenigen besuchet werdet, der in die Welt **kommen ist**, zu suchen **das verlohren ist**. (Luc. 19, 10.)

Aber warum wollt ihr damit warten

ten bis auf die Feyertage, da es in dieser Vorbereitung geschehen kan? Heraus aus dem Nest der Sünden, wer bisher darin gelegen! Weg mit dem Joch der Ubertretung und Missethaten, welches ihr so lange getragen! Nun nicht von dem Saale hinweg gegangen, bis ihr das Hertz JEsu CHristo gegeben! **Er ist schon kommen**; wer das Leben noch hat, der lasse diesen Augenblick sein Hertz dahin neigen, daß er **wieder zu ihm komme**, wenigstens mit seinem Seufzen und innigsten Verlangen. Ein jeder bitte und flehe den HErrn, daß er seine Gnaden-Zukunft auch zu ihm halten, und ihn solcher grossen Gnade theilhaftig machen wolle, daß er mit Wahrheit und mit Wonne seines Hertzens sagen könne: **Ich weiß, daß der Sohn GOttes kommen ist.**

So mache sich denn auf, was sich aufmachen kan, und feyre das Weyhnacht-Fest nicht dem äusserlichen nach

mit

mit Kirchen-gehen allein, sondern vielmehr mit demüthiger Erkenntniß dieser allerheiligsten und unbegreiflichen Liebe, daß der Sohn GOttes kommen ist in die Welt, und daß er kommen ist, unsselig zu machen. Ja also begehe ein ieder dieses Fest, daß er in göttlicher Ordnung hinwiederum zu Christo kommel, wie er zu ihm kommen ist, damit er die rechte application und Zueignung dieser unaussprechlichen, herrlichen und theuren Wohlthat seiner Menschwerdung in der Kraft und Wahrheit an seiner Seelen erfahre.

WIr feyren **zum andern** das Weyhnacht-Fest darüber, **daß uns der Sohn GOttes einen Sinn gegeben hat, daß wir erkennen den Wahrhaftigen.** Diß ist die Gabe, die uns der Sohn GOttes vom Himmel mitgebracht hat; das ist die Frucht, die wir von seiner Zukunft u. dem damit verknüpften

ten Werck der Erlösung haben sollen.

Wir alle, die wir **von GOtt gebohren sind**, (v. 18.) wir alle, die wir **von GOtt sind**, (v. 19.) wir alle, die wir mit kindlicher Freudigkeit und Zuversicht zu GOtt sagen dürfen: **Abba, du lieber Vater**; wir alle, die wir wahrhaftig Gnade empfangen und **geschmecket haben, wie freundlich der HErr ist**: (1 Pet. 2, 3.) wir alle **wissen** auch, daß wir einen andern Sinn empfangen haben, den wir zuvor nicht hatten.

Und gleich wie wir nicht durch die bloß natürliche Wissenschaft allein, sondern durch die Erleuchtung und Versiegelung des Heiligen Geistes in unsern Seelen das wissen, daß der Sohn GOttes kommen ist: So wissen wir auf gleiche Weise auch diß, daß er uns **hat einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen.**

Wir waren gantz anders **gesinnet**, nemlich weltlich, irdisch und fleisch-

lich. (Phil. 3, 19. Röm. 8, 5.) Aber nachdem der Sohn GOttes kommen ist, und sich selbst für unsere Sünden gegeben hat, daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt, (Gal. 1, 4.) uns auch sein Evangelium verkündigen lassen, und dasselbe in unsern Hertzen kräftig gemacht: So hat er uns in einen gantz andern Zustand gesetzet, und einen neuen Sinn in uns gepflantzet.

Und eben diß ist das Siegel seiner Zukunft, welches wir in unserer Seele tragen, daß wir wissen, unser Hertz und Sinn sey verändert. Hat das die Natur in uns gewircket? Haben wirs aus eigenen Kräften zu wege bringen können? Ey warum haben wirs nicht eher gethan? Oder warum verändern nicht auch andere ihren Willen? Erkennen wirs aber und fühlens in uns selbst, daß diß eine höhere Gnade ist: Ey solten wir uns denn nicht freuen, daß uns der Sohn GOttes durch seine Zukunft

einen

einen andern Sinn und einen neuen Geist gegeben hat? Solten wir uns nicht freuen, daß das Wort an uns erfüllet ist: **Ich will ein neu Hertz und einen neuen Geist in euch geben?** (Ezech. 36, 26.) Gewißlich ja, nun müssen wir selbst die Zeugen seyn, daß das geschehen sey, was der HErr durch den Mund seiner heiligen Propheten vorher verkündiget hat. Denn der Sohn GOttes hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen.

Nun mögen wir doch sagen, was eine rechte Erkenntniß GOttes sey. Wir rühmten uns zuvor derselbigen auch, aber nicht mit Wahrheit. Es war ein bloß äusserlich Erkenntniß, ohne Kraft und Leben des Hertzens. Wir sagten, daß wir **GOTT erkenneten, aber mit den Wercken verleugneten wir es.** (Tit. 1, 16.) Da aber der Sohn GOttes kommen ist, und uns **frey heraus verkündiget hat von seinem Vater,** (Joh.

16, 25.) und durch den Geist der Gnaden, den er uns verliehen, unser Verständniß eröffnet, und unser Hertz verwandelt: So haben wir nun durch die Erleuchtung desselbigen Geistes eine solche Erkenntniß des lebendigen GOttes erlanget, in welcher Kraft, Licht und Leben ist. Nun freuen wir uns, daß wir den Vater kennen, als seine Kinder. (1 Joh. 2, 13.) Nun wissen wir doch, wenn wir von GOtt reden, daß wir eine Kraft in unsern Seelen davon empfangen und sich das Leben erneuret, welches GOtt in unser Hertz geleget hat.

Ach siehe! das ist freylich die Gabe, die aus der Zukunft CHristi herfliesset, und nicht wie die Wunder-Gaben allein den Aposteln und wenig andern, sondern auch allen, die durch jener Wort gläuben solten, (Joh. 17, 20.) verheissen ist, daß auch dieselbigen erkennen sollen den Wahrhaftigen. Denn aus der Zukunft CHristi bricht der Brunn des wahrhaftigen Erkenntnis-

nisses GOttes hervor. Nun erkennen wir τὸν ἀληθινὸν, den Wahrhaftigen, den Jehova, das ewige, beständige und von Ewigkeit zu Ewigkeit währende Wesen, den Ursprung alles dessen, was wahrhaftig ist. Nun ist uns GOTT erst Wahrheit in unsern Hertzen, nachdem wir die Kraft seines Evangelii geschmecket haben. Nun mögen wir erst sagen, was für ein Unterscheid sey zwischen dieser lebendigen Erkenntniß GOttes, und zwischen dem todten Wissen. Nun sehen wir, wie unschätzbar diese himmlische Gabe ist, die wir von dem Sohn GOTTes empfangen haben, und dadurch wir den Jehova, den wahrhaftigen GOtt in der Wahrheit erkennen.

Ach ihr Lieben! wie gerne wolte ich mich mit euch noch mehr freuen über solches Wissen, nemlich daß wir wissen: Es habe uns der Sohn GOttes durch seine Zukunft einen Sinn gegeben, GOTT wahrhaftig zu er-

kennen. Ich muß euch aber lassen, und mich zu denen wenden, die diesen Sinn noch nicht haben.

Denn meynet ihr wol, daß ihr alle so sagen könnet: Der Sohn GOttes hat uns einen Sinn gegeben? Ach nein! Es sind ihrer viele, die noch keinen andern als des Fleisches Sinn haben, die **fleischlich gesinnet sind**, welches ist eine **Feindschaft wider GOtt**. (Röm. 8, 9.) Es sind viele, deren Sinn noch ungeändert ist, und die noch nicht sagen dürfen: **Wir haben Christi Sinn**. (1 Cor. 2, 16.)

Ich wünsche von Hertzen, daß GOtt durch seine Gnaden-Kraft einen jeden, den dieses trifft, gleichsam bey der Hand nehmen und ihn aufwecken möge, damit ers bey sich selbst fühle und gewahr werde, daß er das auch noch nicht sagen könne: Der Sohn GOttes hat mir einen Sinn gegeben.

Aber ihr Lieben! warum wollt ihrs nicht so gut haben als wir, die wir das mit Freudigkeit sagen können:

GOtt

GOTT hat uns einen gantz andern Sinn und ein gantz ander Hertz gegeben. Warum wollt ihrs nicht so gut haben als wir, die wir uns deß freuen können, daß wir durch diesen neuen Sinn erkennen den Wahrhaftigen? Ihr fühlet ja selber, daß in eurer vermeynten Erkenntniß weder Saft noch Kraft ist. Ihr höret aber, daß andere mit Johanne bezeugen können, sie haben was kräftigers erfahren, als sie selbst vorher gehabt, indem die lebendige Erkenntniß des Wahrhaftigen ihr gantzes Hertz durchdrungen, und mit dem **Leben, das aus GOtt** ist, (Eph. 4, 18.) erfüllet hat. Warum wollt ihr denn nicht auch darnach streben, und eine solche Gnade zu erlangen suchen?

Ja, ich sage abermalen: Warum wollt ihrs nicht auch so gut haben? Denn es sey ferne, daß Johannes, und alle andere Gläubige, bis auf diesen Tag den Ruhm, daß sie wissen, was ihnen der Sohn GOttes für ei-

nen Sinn gegeben habe, nur für sich allein behalten wolten. Ach nein, sie wolten gerne, daß alle Menschen denselbigen Sinn haben und den Wahrhaftigen erkennen möchten. Und ihr könnet auch alle eben dieser Gabe theilhaftig werden. Da ist niemand ausgeschlossen, wenn er auch in seinem Hertzen noch so weit von demselbigen Sinn CHristi entfernet wäre. Der HERR JEsus will ihn gerne noch in diesem Weyhnacht-Fest, ja noch vorher desselben theilhaftig machen. Keiner darf ihm die Schuld geben, wenn er zurücke bleibt. Es fehlet nicht an dem freundlichen und lieben Heylande, sondern an ihm selbst.

Ach darum lasset euch erwecken, ihr Lieben! Dencket doch, daß ietzo der HErr JEsus seinen Mund zu euch aufthue, und spreche zu euch allen; Sehet, ich bin um eurent willen in die Welt kommen, und nun ist niemand, der mein begehret. Sehet, ich habe

euch solche herrliche Gaben mitgebracht, und ihr stellet euch so seltsam und wunderlich dazu an, und ist niemand, der ein Verlangen darnach habe. Ach machet mir doch die Freude, da ich euch zu gut in die Welt kommen bin, und lasset mich nun Raum finden in euren Hertzen, daß ich meine Wohnung bey euch mache, und euch mit meinen Gütern und Gaben erfüllen könne.

Nun, das sey einem jeden an seine Seele und an sein Gewissen geleget. Der HErr JEsus, der kommen ist und noch immer in seinem Wort zu denen Menschen kömmt, wolle selbst diß, was wegen Kürtze der Zeit nicht weiter ausgeführet werden kan, desto tiefer ins Hertz drucken, und einem jeden selbst denselben Sinn geben, daß er erkenne den Wahrhaftigen.

Drittens halten wir das Weyhnacht-Fest über unsere grosse Seligkeit, die wir durch die Zukunft Christi erlanget haben und in ihm besitzen, welches diese ist, daß wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne JEsu Christo.

Wir, so viel unter uns aus GOtt gebohren sind, (v, 18.) so viel wir wissen, daß wir von GOtt sind: wir, wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn JEsu Christo. O grosse Seligkeit, in welche uns die Zukunft des Sohnes GOttes gesetzet hat!

Es ist ja wahr, wenn wir uns selbst ansehen, so finden wir äusserlich und innerlich Gebrechen, Fehler und Schwachheiten, und sündigen noch mannigfaltig, ob wol nicht mit Vorsatz. Aber, o unaussprechlicher Trost! wir sind nicht in uns selbst, sondern in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn

Sohn JEsu CHristo. Derselbige ist der **Jehova, der unsere Gerechtigkeit ist.** (Jerem. 23, 6.) **In ihm sind wir worden die Gerechtigkeit GOttes,** oder die vor GOTT gilt. (2 Cor. 5, 21.) Und dieweil wir **in ihm sind, so ist nun nichts verdammliches** an uns. (Röm. 8, 1.) Denn die Sünde, die uns noch wider unsern Willen anklebet, kan uns hinfort nicht verdammen.

Ja wir sind auch nun also in ihm, daß wir mit ihm durch die Kraft seines heiligen Geistes, mit dem er unser Hertz erfüllet hat, vereiniget sind. Dieser sein Geist ziehet uns nun ohn Unterlaß zu ihm und in ihn hinein. Und er selbst, **JEsus CHristus, wohnet durch den Glauben in unsern Hertzen.** (Eph. 3, 17.) **Darum wandeln wir hinfort nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist.** (Röm. 8, 1.) Und ob wir auch von unserm sündlichen Fleisch gereitzet würden, so folgen wir doch demsel-

bigen nicht, sondern **creuzigen unser Fleisch samt den Lüsten und Begierden, dieweil wir Christum angehören.** (Gal. 5, 24.)

O selig sind wir! O selig sind wir! Wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn JEsu CHristo. GOTT siehet uns nicht mehr an wie wir Sünder sind, sondern **GOTT hat uns durch seine herrliche Gnade angenehm gemacht in dem Geliebten**, (Eph. 1, 6.) und in demselben siehet er uns nun an. Und da er uns nun nicht anders, als in ihm siehet; so siehet er auch alles, was CHristus für uns gethan und gelitten hat, also an, als ob wirs selbst gethan und gelitten hätten. In ihm empfangen wir den Segen. **In ihm ist alles unser, es sey das Leben oder der Tod, es sey das Gegenwärtige oder das Zukünftige,** (1 Cor. 3, 22.) Darum ists ja billig, daß wir unser nur gantz und gar vergessen. Wir sind ja nicht mehr selber in uns daheim, sondern wir

wir sind gantz in JEsu CHristo, dem wahrhaftigen Lichte. Da findet uns sein Vater. Da sind wir anzutreffen, wenn man uns suchet.

Wie redet nicht Paulus mit so grossem Nachdruck davon, und zeiget, wie hoch er diese in CHristo erlangete Seligkeit halte? Ich achte es alles, spricht er, für Schaden gegen der überschwencklichen Erkenntniß JEsu CHristi meines HErrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich CHristum gewinne, und in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an CHristum kommt, nemlich die Gerechtigkeit, die von GOTT dem Glauben zugerechnet wird. (Phil. 3, 8. 9.

O grosse Seligkeit, da ich mich nun selber vergessen, und mich nur in JEsu CHristo ansehen darf, als in ihm an-

gezogen mit Kleidern des Heyls, und mit dem Rocke der Gerechtigkeit bekleidet. (Es. 61, 10.) Ich darf mich nun nicht mehr um mich selbst bekümmern, weilen ich durch den Glauben gantz in JEsum CHristum eingenommen, und in seiner Liebe gleichsam verschlungen bin. Nun werde ich von dem gantzen Himmel nicht mehr in meiner Person angesehen, sondern vielmehr JEsus CHristus allein, der mich gantz und gar umgeben, daß ich in ihm stehe wie ein Bräutigam mit Priesterlichem Schmuck gezieret; welches ist der Schmuck seiner Gerechtigkeit und seiner Heiligkeit.

O selig bin ich, daß ich nun in ihm, in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn JEsu CHristo bin. Darum kan mich nun der Tod nicht fressen. Was will er machen, wenn er kommt? Ich bin in CHristo, der das Leben ist. So wenig der Tod das Leben fressen

wird,

wird, so wenig wird er auch mir schaden, er komme wenn er will.

Die ganze Welt lieget im Argen, (v. 19.) in dem Teufel, (ἐν τῷ πονηρῷ) wie ein Kind in dem Schooß seiner Mutter; Aber im Gegensatz (denn in solchem Gegensatz ist es gesprochen) bin ich samt allen gläubigen Kindern GOttes in dem Wahrhaftigen, und liege GOtt im Schooß. Und daher wissen wir, daß wir unverschlungen bleiben wollen von Sünde, Tod, Teufel und Hölle. Trotz sey ihnen allen geboten!

O überschwengliche Gnade, die in CHristo JEsu aufgegangen ist! O daß unser enges Hertz dieselbige fassen möchte! Doch das lasset unsere Arbeit in diesen Weyhnachts-Tagen seyn, daß wir die grosse Seligkeit, die durch die Zukunft CHristi auf uns kommen ist, recht beherzigen, bis wir uns selbst darinnen verliehren und uns bloß finden in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn JEsu CHristo, als liebe Kinder,

als Söhne und Töchter GOttes des Allerhöchsten, und für Freude und Wonne über solcher grossen Herrlichkeit immerdar frölich seyn und jauchzen.

Höret doch aber auch ihr, die ihr das nicht sagen könnet, daß ihr in dem Wahrhaftigen seyd, sondern die ihr noch in der Welt seyd, und also mit **der ganzen Welt im Argen lieget.** O ihr Elenden, wollet ihr nicht aus dem feindlichen Schooß des Satans, darinnen ihr lieget, heraus, und euch GOtt auf seinen Schooß setzen lassen? Sehet, JEsus CHristus ist **der eingebohrne Sohn, der in des Vaters Schooß ist.** (Joh. 1, 18.) Und sehet, derselbe will euch in sich einnehmen, und euch mit sich in den Schooß GOttes setzen, auf daß ihr in ihm euch aller Gnade und Liebe GOttes erfreuen und trösten möget.

Ach ihr Lieben! laßt euch doch den Satan nicht verblenden, als sey es zu spät mit euch, weil ihr so lange in

Sün-

Sünden gelebet, oder als ob ihr euch vergeblich darum bemühen würdet, weil ihr es bisher oft versuchet, anders zu werden, und doch nichts draus worden sey. Leget den Muth nicht weg, desperiret um deswillen nicht; sondern wendet euch in diesem Fest, ja schon ietzt in dieser Vorbereitung mit gantzem Ernst zu dem HErrn JEsu, und bittet ihn, daß er auch euch in sich aufnehmen wolle.

Ich rede ietzt einem jeden an sein Hertz und an seine Seele, bitte und ermahne einen jeglichen durch JEsum Christum, daß er herbey komme. Lieber Mensch, der HErr JEsus will dir keinen Augenblick mehr Frist lassen, daß du bleiben seist wie du ietzt bist. Du solt heraus aus deinem Sünden-Nest. Du solt zu dem HErrn JEsu gehen. Er rufet dir, er locket dich, er will dir seine Kraft geben zu kommen, er will dich aufnehmen, so du kömmst. Gehe hin in dein Kämmerlein, falle nieder vor ihm auf deine Knie,

und

und berufe dich darauf, was dir ietzt gesaget ist. Spriech zu ihm, er habe dich lassen rufen, er könne dich nun nicht abweisen. Ja es sey dir das an dein Hertz geleget, daß du daran denckest, wenn du des Nachts erwachest, und wo du im Fest gehest und stehest, der HErr JEsus wolle dich haben, und daß du ohne Unterlaß mit deinem Gebet an ihn setzest, daß er dich aufnehme, und dich in ihm dem Wahrhaftigen seyn lasse. Siehe, so wird er dich Gnade finden lassen. Ich bin dir Mann dafür, er wird mich nicht an dir lassen zum Lügner werden, wer du auch bist. Er wird dich gewiß annehmen, so du nur mit Redlichkeit und Aufrichtigkeit kommst, und es dein gründlicher Ernst ist, daß du begehrest aus dieser gegenwärtigen argen Welt errettet, und in seine selige Gemeinschaft versetzet zu werden.

Wjertens feyren wir das Weyhnacht-Fest über die Herrlichkeit desjenigen, der Mensch worden ist. Denn da es geheissen: **Wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne JEsu Christo**: So möchte man wol fragen (wie Matth. 21,10.): **Wer ist der?** Wer ist dieser Wahrhaftige? Da antwortet denn Johannes: **Dieser ist der wahrhaftige GOtt und das ewige Leben.**

Man kan sich nicht gnug wundern, wie unverschämt die Welt in Verdrehung der Schrift ist, wenn sie ihre Kunst auch an einem solchen Spruche beweisen will, der klärer ist, als die helle Sonne. Heißt es nicht erst vom Vater: **Der Sohn GOttes hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen**? Aber heißts auch nicht weiter von dem Sohne: **Und wir sind in dem Wahrhaftigen**; Da ja zur Erklärung

rung gleich dabey stehet: **In seinem Sohne JEsu CHristo**; als spräche er: **Der Wahrhaftige**, in dem wir sind, ist der Sohn GOttes JEsus CHristus. Und damit er es recht mit vollem Munde und aufs allernachdrücklichste und kläreste ausspreche, setzt er noch das dazu: **Dieser** (den ich ietzt den Wahrhaftigen genennet, der Sohn GOttes JEsus CHristus) **ist der wahrhaftige GOTT und das ewige Leben**; wie er ihn oben c. 1, 2. auch genennet hatte.

Laßt uns, ihr Lieben, diese Herrlichkeit des HErrn JEsu ansehen, wie die H. Schrift auch an andern Orten davon zeuget. So heißts davon Hebr. 1, 3.: **Er, der Sohn, ist der Glantz der Herrlichkeit GOttes, und das Ebenbild seines Wesens, und träget alle Dinge mit seinem kräftigen Wort**, als der wahrhaftige GOtt, der da allen falschen ohnmächtigen Göttern entgegen gesetzet wird. Weiter wird daselbst im 5. v. bezeu-

get,

get, daß der Vater zu dem Sohne gesaget: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. Und abermal: Ich werde sein Vater seyn, und Er wird mein Sohn seyn. Noch weiter heißts v. 6. Es sollen ihn alle Engel GOttes anbeten, welches sie ja nicht ohne Abgötterey thun könten, wenn er nicht der wahrhaftige GOtt wäre. Von ihm wird v. 8. aus Ps. 45. angeführet: GOtt, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; Das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter, du hast geliebet die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; Darum hat dich, o GOtt, gesalbet dein GOtt mit dem Oele der Freuden, mehr denn deine Genossen. u. s. f. Derselbige, den hier Johannes nennet den wahrhaftigen GOtt, der ist das Wort, das im Anfang war, durch welches alle Dinge gemacht sind, und ohne welches nichts gemacht ist,

was

was gemacht ist, und in Ihm ist das Licht und das Leben der Menschen. (Joh. 1, 3. 4.)

O Herrlichkeit! Er ist nicht allein das ewige Leben, indem Er selbst lebendig ist von Ewigkeit zu Ewigkeit; (Offenb. Joh. 1, 18.) sondern auch, indem Er den Menschen das ewige Leben giebt. Denn so hat Johannes schon zu mehrmalen in dieser Epistel von dem Sohn GOttes geredet, als Cap. 1, 2. Das Leben ist erschienen; und wir haben gesehen, und zeugen, und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bey dem Vater, und ist uns erschienen. Noch mehr aber Cap. 5, 11. 12. 13. Das ist das Zeugniß, daß uns GOtt das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn GOttes hat, der hat das Leben; wer den Sohn GOttes nicht hat, der hat das Leben nicht. Solches

ches habe ich euch geschrieben, die ihr gläubet an den Namen des Sohnes GOttes, auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habet, und daß ihr gläubet an den Namen des Sohnes GOttes.

O Freude! Ich meynete, wir solten das ewige Leben erst erlangen, wenn wir gestorben wären: aber nein, es heißt hier gar anders: Solches habe ich euch geschrieben, die ihr gläubet an den Namen des Sohnes GOTTes, auf daß ihr wisset; was denn? daß ihr künftig einmal das ewige Leben haben werdet? Nein, auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habet, und daß ihr gläubet an den Namen des Sohnes GOttes, das ist, daß ihr desto freudiger, wackerer und getroster seyd in eurem Glauben, dieweil ihr schon hier eben dasselbige ewige Leben im Glauben habet, das ihr dermaleinst in der Ewigkeit auch im Schauen haben werdet.

Wer solte sich nun nicht darüber freuen, daß die Herrlichkeit dessen, der kommen ist, so groß ist? Wenn wir nur allein auf den Stall zu Bethlehem, auf das Kripplein, auf das Kind, das daselbst in Windeln gewickelt lieget, unsere Augen richten; so sehen wir da nichts, als eins der ärmsten Kindlein auf dem Erdboden, nichts, als ein armes **Würmlein**, (wie sich der Sohn GOttes selbst Ps. 22, 7. genennet) und ist da keine Herrlichkeit zu finden.

Wolan! so müssen wir denn auch sehen, wie groß und herrlich dasselbe schwache Kindlein sey, nemlich, daß Er ist der wahrhaftige GOtt und das ewige Leben, welcher die menschliche Natur in solcher Niedrigkeit angenommen hat, zu keinem andern Zweck, als daß Er uns durch Vergiessung seines Bluts erlösen und zu Söhnen und Töchtern GOttes machen möchte. Er ist in unser Elend kommen, und wieder hingegangen in seine Herr-

lich-

lichkeit, auf daß er uns aus unserm Elend heraus, und mit sich in seine Herrlichkeit einführe. Denn so spricht er Offenb. Joh. 3, 21. **Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl.**

Ach! wäre nicht zu wünschen, daß man hiervon nicht eine Stunde, sondern unaufhörlich sprechen, und sich recht freuen könte in dieser vierfachen Weyhnachts-Freude, die die Gläubigen aus der Geburt CHRISTI haben.

O! daß doch der HErr JEsus diese IV. Stücke recht durch die Welt gehen lassen, und sie in dem Hertzen aller derjenigen, die wahrhaftig aus GOtt gebohren sind, verklären möchte. O! daß wir in diesen Tagen ein recht Freuden-Fest halten möchten so viel unser sind, die ihr Hertz JEsu CHristo ergeben haben! Sehet doch,

GOTT giebt seinen gantzen Himmel her, er läßt alles überfliessen von Gnade und Barmhertzigkeit, er schencket uns alle Seligkeit und Herrlichkeit in seinem Sohn. So lasset denn auch ihr wieder euer Hertz überfliessen mit Loben und Dancken seines Namens für alle seine Gnade und Wahrheit.

Freuet euch ungescheuet in eurem Heylande und Immanuel. Seyd nicht blöde und erschrocken, sondern **gehet nur mit wahrhaftigen Hertzen hinzu** (Ebr. 10, 22.) **und nehmet von seiner Fülle Gnade um Gnade.** (Joh. 1, 16.) Er will euch viel mehr geben, als ihr auffraffen oder einsammlen könnet. Er ist viel bereiter, seinen gantzen Schatz in euer Hertz auszuschütten, als euer Hertz desselbigen fähig seyn mag. Aber er selbst will euch auch solche Fähigkeit gern verleihen, wenn ihr ihn nur darum bitten werdet.

Ihr andern aber, die ihr bisher zwar mit dem Munde JESUM **einen HERRN** heisset, aber

aber nicht durch den Heil. Geist, (1 Cor. 12, 3.) indem ihr nicht thut, was er euch saget, (Luc. 6, 46.) warum wollt ihrs nicht auch so gut haben als die Kinder GOttes, die sich mit solcher Kraft freuen und jauchzen können über solcher Gnade des HErrn? Warum wollt ihr eure Seligkeit aufschieben? Wenn es was schreckliches oder betrübtes wäre, so möchtet ihrs aufschieben. Aber nun, da es das allerfröhlichste ist, und der HErr JEsus sich euch anbietet mit aller seiner Seligkeit, warum wollt ihr es ausschlagen? Er will ja nicht, daß ihr eure Sünden bezahlen sollet; des hat er auf sich genommen und albereit geleistet. Er verlanget nur eure Buß-Thränen, und daß ihr eure Sünde mit hertzlicher Reue und Leid erkennen, und davon Abschied nehmen sollet. Und warum woltet ihr das nicht gerne thun? Vermöget ihrs nicht; bittet ihn drum, so wird er es selbst in euch wircken. Eure Bedürf-

niß ist genug, euch zum Gebet zu treiben. Was habt ihr davon gehabt, und was seyd ihr deß gebessert worden, daß ihr der Sünde so lange gedienet habet? Müsset ihr euch nicht selbst derselbigen schämen? Und wird nicht das Ende der Tod seyn? (Röm. 6, 21.)

Ach wohlan denn, fangets doch mit Freuden an, eure Hertzen CHristo zu ergeben. Lasset euch das Weyhnacht-Fest erst ein recht Buß-Fest seyn, auf daß es euch auch ein Freuden-Fest werden möge. Huldiget eurem JEsu in eurem Hertzen in wahrem Glauben; so wird der, als der das ewige Leben ist, euch die Gnade verleihen, daß ihr mit Wahrheit werdet sagen können: ihr seyd vom Tode zum Leben hindurch gedrungen, und fürchtet euch nun nicht mehr vor dem Übergang aus der Zeit in die Ewigkeit, dieweil ihr wisset, daß ihr den Sohn GOttes, und in ihm das ewige Leben habet.

Nun das wolle der HErr in euch versiegeln um seiner unendlichen Liebe willen.

Schluß-Gebet.

Du treuer und hochverdienter Heyland, hochgelobet sey dein Name für deine Gnade, Liebe und Barmhertzigkeit, die du uns allen in deiner heiligen Menschwerdung erzeiget hast. Laß uns doch auch diß, was in dieser Stunde davon verkündiget ist, bey diesem Weyhnacht-Fest in unsern Hertzen recht bewegen, ja laß selbst deine Göttliche Kraft über deiner Wunder-vollen Liebe alles in uns erregen und lebendig machen, auf daß wir durch das Göttliche Feuer deiner Liebe voll Glauben, voll Liebe und voll Heiliges Geistes werden mögen. Laß, o HErr JEsu, in diesen Tagen die erste gesegnete Kraft in unsern Seelen wieder hervor kommen, die sich in den Erstlingen des Neuen Testaments fand, als du in die Welt gekommen wärest. Laß denselbigen Geist, der damals die Deinigen, die Hirten, Maria und Joseph, Simeon und Hanna in solcher heiligen und unschuldigen Freude entzündet hat, auch in unsern Seelen wircken, auf daß uns dieses ein recht gesegnetes, Fried- und Freuden-volles Fest seyn möge. Ja HErr! laß den Brunnen des

Segens in diesen Tagen unter uns und in dieser gantzen Stadt, ja im gantzen Lande überfliessen. Gib doch, daß viel Menschen durch die Verkündigung deiner Geburt mögen bekehret und aus GOtt gebohren werden. Laß viel blöde Hertzen getröstet und erquicket, und mit deinem himmlischen Trost erfüllet werden. Laß alle, die ihren Lauf zu dir gerichtet haben, auf neue angespornet werden, solchen ihren Lauf mit Freude des Hertzens zu vollenden, und dir durch alles zu folgen, wodurch du sie führen wilt, dieweil sie ja wissen, daß sie samt dir zur Herrlichkeit geführet werden. Ach HErr JEsu! laß uns in deiner Menschwerdung die rechte Quelle der Freuden finden, und gib, daß wir das Fest alle also halten, daß wir uns am Ende desselben bereit finden zu dir zu kommen, und nun nichts anders begehren, als daß wir in deinen Schooß fallen und ewig bey dir seyn mögen. Das gib uns um deiner unendlichen und herrlichen Liebe willen.

Amen!